



## Haushalt 2023: Antrag der Diakonie zur Fortführung des Projekts "Babymobil"

<b>VO/2022/052</b>	<b>Mitteilungsvorlage öffentlich</b>
öffentlich	Datum: 07.11.2022
<i>FB 3 Jugend und Familie</i>	Ansprechpartner/in: Thomas Voerste
	Bearbeiter/in: Heike Krause

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
16.11.2022	Jugendhilfeausschuss (Beratung)	Ö

### **Begründung der Nichtöffentlichkeit** entfällt

### **Sachverhalt**

Für die Fortführung des Projekts „Babymobil“ in der bisherigen Form für den Südkreis benötigt die Diakonie Mittel in Höhe von 40.000 €.  
Bei Ausweitung auf den gesamten ländlichen Raum des Kreises (vorher Nordkreis Brücke) werden 80.000 € benötigt.  
Weitere Ausführungen entnehmen Sie bitte dem Antrag der Diakonie in der Anlage.

### **Relevanz für den Klimaschutz** entfällt

### **Finanzielle Auswirkungen** 40.000 bzw. 80.000 €

### **Anlage/n:**

1	Diakonie Babymobil
---	--------------------

## Antrag zum Haushalt – Fortführung des Babymobils aus Kreismitteln

Seit dem 01.11.2021 arbeiten wir, das Diakonische Werk des Kirchenkreises, zusammen mit der Brücke und dem Kreis Rendsburg Eckernförde in dem innovativen Projekt Babymobil. Die Projektlaufzeit aus Bundesmitteln endet mit dem 31.12.2022.

Das Diakonische Werk ist der Meinung, dass dieses Projekt unbedingt weiter gefördert werden sollte, deshalb möchten wir die Förderung aus Kreismitteln beantragen.

In etwas über einem Jahr konnten wir zwar schon einiges bewegen, aber lange nicht das, was möglich und notwendig wäre. Dazu war die Zeit einfach zu knapp und auch noch sehr Pandemie geprägt. Die Versorgungslücke im ländlichen Raum besteht weiterhin bzw. würde mit Ablehnung unseres Antrages bestehen bleiben. Das wäre in mehrfacher Hinsicht fatal. Zum einen, weil wir als Gesellschaft und auch die Kommune dafür verantwortlich sind, dass allen Kindern und Familien gleichwertige Entwicklungschancen unabhängig vom Wohnort ermöglicht werden müsste und allen bekannt sein sollte, dass in kreisfreien Großstädten und städtischen Kreisen zwar ein breites Spektrum an gesundheitlichen und sozialen Unterstützungsangeboten besteht, die Dörfer und kleinen Gemeinden in dünn besiedelten ländlichen Kreisen jedoch schlecht versorgt sind. Und wohin ziehen denn die kinderreichen Familien oder Familien in multiplen Problemlagen? Oftmals doch eher ländlich, da die Mieten da einfach günstiger sind!

Schauen wir uns dann mal den Kreis Rendsburg-Eckernförde an, leben laut des Statistischen Bundesamtes nur 4,4% der Bevölkerung des Kreises im städtischen Raum. Der Rest der Bevölkerung lebt mit knapp 53% in semiurbanen, d.h. in mittlerer Besiedlungsdichte und 42,8% der Bevölkerung in ländlichen Gebieten. Das ist ein Großteil der Bevölkerung des Kreises!

Untersuchungen des Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) zur Versorgung der ländlichen Regionen haben ergeben, dass aufsuchende Hilfen, d.h. mobile Hilfen, ein erster Anlaufpunkt für Familien in belasteten Lebenslagen sein können sowie Wegweiser in weiterführende Unterstützungsangebote und somit eine Maßnahme darstellt, die diesen Mangel beseitigen könnte. Die Bundesregierung hat dies nicht nur zur Kenntnis genommen und den Bedarf erkannt, sondern unterstützt die Bundesstiftung Frühe Hilfen nun in einem nicht unerheblichen Maß beim Ausbau der Frühen Hilfen. Damit konnte das NZFH ein umfangreiches Forschungsprojekt auf den Weg bringen. Seit August 2022 wurden in fünf Bundesländern Kleinbusse auf die Dörfer geschickt, die genau das gleiche Ziel verfolgen wie wir. Der Fokus des Forschungsprojektes liegt darauf, die Chancen und Schwierigkeiten für zukünftige Angebote/Projekte zu ermitteln sowie die Wirkung und Reichweite festzustellen.

Was daran deutlich wird, ist nicht nur die Notwendigkeit und die Aktualität des Themas, sondern auch, dass wir anscheinend als Vorreiter schon auf dem richtigen Weg waren/sind! Der Kreis hat schon intuitiv, innovativ und vorausschauend gehandelt, mit dem ins Leben gerufene Babymobil!

Wir, das Diakonische Werk des Kirchenkreises, sehen den Bedarf sowie dessen Nutzen und haben großes Interesse an der Fortführung, dieser Maßnahme/des Projektes.

Wir haben bereits Erfahrungen gesammelt, die mit Sicherheit in Zukunft noch von großer Bedeutung sein werden. Wir verfügen bereits über ein (Elektro-) Auto – das Babymobil, Räumlichkeiten stehen uns in ausreichendem Maße zur Verfügung und wir haben eine qualifizierte Mitarbeiterin, für die das Projekt mittlerweile ein Herzensprojekt geworden ist. Eine Mitarbeiterin, die die Bedarfe erkannt hat und sich trotz aller schwieriger

Herausforderung mit Hingabe dafür einsetzt, dass den bisher „vergessenen Familien“ geholfen wird! Sie ist kompetent, erkennt Bedarfe und Schwierigkeiten in der Versorgung und Betreuung der Familien in ländlichen Regionen, leistet sehr gute Netzwerkarbeit und ist fernab vom Konkurrenzdenken. Ihr ist es immens wichtig, auch weiterhin mit der Brücke vertrauensvoll und kooperativ zusammenzuarbeiten und die guten Angebote der Brücke zu nutzen, um Familien bedarfsgerecht und zielgenau zu unterstützen.

Die ersten Erfahrungen und daraus resultierenden ersten Schlussfolgerungen, die Frühe Hilfen an bestehende Regelstrukturen anzubinden, wie z.B. Kitas und Familienzentren, die auch im ländlichen Raum flächendeckend vorhanden sind, würde zukünftig noch mehr im Fokus der Bemühungen stehen und die bereits geschaffenen Kooperationen ausgebaut sowie intensiviert werden. Selbstverständlich wird dabei auch weiterhin u.a. eine Kooperation zu den ansässigen Ärzten und den Geburtskliniken angestrebt.

Momentan ist unsere Mitarbeiterin mit 15,5 Std./Woche in dem Projekt mit der Südregion beschäftigt. Um dies weiterhin zu gewährleisten, ist eine finanzielle Unterstützung von 40000€ notwendig.

Das Diakonische Werk würde auch eine flächendeckende Versorgung anbieten können, so dass auch das nördliche Gebiet abgedeckt ist. Dazu würde dann eine geeignete Fachkraft, z.Zt. N.N., mit 15,5 Std. eingestellt/beauftragt werden. Die notwendige finanzielle Unterstützung würde sich hierbei verdoppeln.

Wir würden uns sehr über einen positiven Bescheid freuen!

Mit freundlichen Grüßen  
M. Zogeiser